

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera
Band: 24=44 (1878)
Heft: 27

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

cirenden gerichtet. Zum Mindesten konnte ich, trotz gehaltener Nachfrage, nichts anderes in Erfahrung bringen.

Auf den Unterrichtsplänen ist meines Wissens keine Gefechtslehre, wohl aber Taktik und Kartenlesen vorgesehen; doch der Unterricht in ersterer beschränkt sich auf die allgemeinen Begriffe, die Charakteristik der verschiedenen Waffengattungen, die Erklärung einiger militärischer Ausdrücke, endlich auf Unterkunft und Lagerung der Truppen und das Verhalten bei Märschen. Einige dieser Gegenstände scheinen mir für die allgemeine Bildung eines jeden Offiziers, nicht nur nützlich, sondern nothwendig, die andern sind für den der Verwaltung geradezu unerlässlich. Doch über diesen Gegenstand will ich nicht streiten, es können sich in dieser Beziehung möglicherweise verschiedene Ansichten geltend machen.

Anderes verhält es sich mit den von blinder Leidenschaft eingegebenen Anschuldigungen. Einem in hohem Ansehn stehenden Manne, der sich durch Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit auszeichnet, werden Vorwürfe in das Gesicht geschleudert, die von einer andern, weniger befangenen Seite kommend, ihn tief verletzen müßten. Wie mich, so werden diese ungerechtfertigten Vorwürfe die große Mehrzahl der Verwaltungsbeamten, welche den jetzigen Herrn Oberkriegskommissär und dessen Thätigkeit kennen, mit Entrüstung und Unwillen erfüllen. Nicht nur als Verwaltungsbeamter, sondern auch als Mitglied des Garantievereins für die „Blätter für Kriegsverwaltung“ muß ich laut und energisch gegen derartige Angriffe protestiren und erklären, daß ich meine Unterschrift für den Garantieverein zurückziehe, wenn nicht Herr Hegg sich klar und bündig verpflichtet, persönliche Ausfälle ein für alle Mal bei Seite zu lassen und sich auf rein sachliche Kritik zu beschränken. Ich hoffe, daß die überwiegende Mehrzahl meiner Kameraden mit mir einverstanden seien, und bitte sie nur, denjenigen Schritten, die ehebedingst eingeleitet werden sollen und von denen sie auch bald hören werden, sich unisono anzuschließen.

Schließlich nur noch die Bemerkung, daß mir tendenziöse Absichten durchaus fern liegen, was mir Jeder, der mein bisheriges freundschaftliches Verhältniß zu Herrn Hegg kennt, auch gerne glauben wird.

Zürich, 2. Juli 1878.

J. W i r z, Oberstlieutenant,
Kriegskommissär der VI. Division.

Leitfaden zum Unterricht in der beständigen Befestigung. Zum Gebrauch der k. k. Militär-Bildungsanstalten etc., bearbeitet von Moriz Ritter von Brunner, k. k. Hauptmann im Genie-Stub, Lehrer am Stabs-Offizierskurs und in der technischen Militär-Akademie. Mit 10 Tafeln. Zweite, neu bearbeitete Auflage.

Wien, 1878. Verlag: Redaktion von Streif-
leurs Oesterreichischer militärischen Zeitschrift.
gr. 8°. S. 115. Preis 5 Kr.

Die Landesbefestigung ist bei uns zu einer brennenden Frage geworden. Die bleibende Befestigung hat aus diesem Grund nicht nur für die Offiziere des Genies und Generalstabs, sondern auch für die der Infanterie, Cavallerie u. s. w. ein Interesse erhalten, welches sie früher nicht hatte.

Allen Offizieren unserer Armee muß gegenwärtig daran liegen, das Wesen der bleibenden Befestigung kennen zu lernen, um sich ein Urtheil bilden zu können, um nicht ein Unternehmen blindlings, sondern mit voller Ueberzeugung, soviel an ihnen liegt, zu unterstützen, welches für die Wehrkraft unseres Vaterlandes, wenn richtig an die Hand genommen, von dem größten Vortheil sein muß. Aus diesem Grunde zweifeln wir nicht, es werde ihnen die vorliegende kleine Schrift, welche einen der anerkannt tüchtigsten Genieoffiziere der österreichischen Armee zum Verfasser hat, um so willkommener sein, als dieselbe in großer Kürze ein klares Bild von dem Wesen, dem Werthe und der Wichtigkeit der bleibenden Befestigung giebt und geeignet ist, Jedem, auch wenn er keine Vorkenntnisse besitzt, doch die Schrift mit Aufmerksamkeit studirt, zu befähigen, jedes fortifikatorische Werk benennen, würdigen, besetzen, bewachen und nöthigenfalls selbst vertheidigen zu können. Alle überflüssigen Zahlen und Details, die mit dem Wesen der Sache nichts zu thun haben, hat der Herr Verfasser, als seinem Zwecke fernliegend, bei Seite gelassen.

Das Buch hat dadurch für den Nichtfachmann an Verständlichkeit und auch an Interesse gewonnen.

Gleichwohl wird die permanente Befestigung, wenn auch kurz, doch in allen Theilen gründlich behandelt. Der Herr Verfasser begnügt sich dabei nicht, dieselbe auf dem gegenwärtigen Standpunkt darzustellen, sondern giebt auch einen kurzen Ueberblick über ihre geschichtliche Entwicklung.

Eine werthvolle Beigabe sind die 10 Tafeln, welche 92 gut ausgeführte Figuren von Befestigungs-
werken enthalten.

Gegenüber der frühern Auflage zeichnet sich diese durch geringern Umfang und Weglassung alles dessen, was für den Kreis, für welchen die Arbeit berechnet ist, nicht nothwendig erscheint, aus.

Wir wollen es nicht unterlassen, diesen Leitfaden unsern Offizieren aller Waffen bestens anzupfehlen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Aus den Räten) wird berichtet: Ueber den Geschäftskreis des Militärdepartements referirten Burckhardt und Chalmey.

Im Hinblick auf die jüngst stattgefundenen Verhandlungen bezüglich der erzielender Ersparnisse in der eidg. Verwaltung und im Hinblick ferner auf den Umstand, daß die Verwaltung mit der Durchführung der damaligen Beschlüsse beschäftigt ist, schlen es der Commission nicht angezeigt, nach neuen Aufgaben für das Militärdepartement zu suchen und bezügliche Postulate aufzustellen; sie beschränkte sich vielmehr darauf, den Bericht des Departements möglichst eingehend zu prüfen, die verschiedenen Mi-